

Planungsverband setzt auf Josef Laumer

Landrat von Straubing-Bogen übernimmt Vorsitz – Demographischer Wandel und Energiewende als Herausforderungen

Von Jonas Müller

Winzer. Josef Laumer, Landrat von Straubing-Bogen, ist neuer Vorsitzender des Regionalen Planungsverbandes Donau-Wald. Damit ist er nicht nur als Landrat, sondern auch als Verbandsvorsitzender Nachfolger von Alfred Reisinger. Dieser hatte den Verband zwölf Jahre lang geführt. Als Stellvertreter wurde bei der gestrigen Versammlung in Winzer Josef Lamperstorfer, Bürgermeister von Wegscheid (Landkreis Passau), wieder- sowie Christian Moser, Oberbürgermeister der Stadt Deggendorf, als neuer Stellvertreter gewählt. Alle Entscheidungen fielen einstimmig.

Der neue Verbandsvorsitzende kündigte an, die Arbeit seines Vorgängers fortzusetzen und dabei neue Herausforderungen wie den demographischen Wandel oder die Energiewende anzugehen. „Wir wollen unsere Heimat weiterentwickeln und müssen uns deshalb überlegen, wohin wir in der Region wollen“, erklärte er. Der Verband ist ein Zusammenschluss der Gemeinden und Landkreise der Region Donau-Wald und übernimmt für diese die Regionalplanung.

„Wir sind ein Sprachrohr für die Region und müssen Themen wie die Ärzteversorgung, wohnortna-



Dank für die geleistete Arbeit: Der neue Verbandsvorsitzende Josef Laumer (v.l.) sowie seine Stellvertreter Josef Lamperstorfer und Christian Moser (3. v.r.) bedankten sich gemeinsam mit Regierungspräsident Heinz Grunwald (v.r.), Winzers Bürgermeister Jürgen Roith und Deggendorfs Landrat Christian Bernreiter bei dem bisherigen Vorsitzenden Alfred Reisinger.

– Foto: Müller

he Grundversorgung und den Erhalt der Mittelschulstandorte immer wieder auf die Tagesordnung bringen“, betonte Josef Laumer. Zudem sei eine gute Verkehrsinfrastruktur „elementar wichtig“ für

die Gemeinden. Deshalb verabschiedete der Planungsverband eine Resolution an die Landes- und Bundespolitik, in der eine „Verbesserung der Infrastruktur des Bundes“ gefordert wird. Der Planungs-

verband setzt sich für einen Ausbau und die Sanierung der Autobahnen 3, 94 und 92 sowie der Bundesstraßen in der Region mit- samt der Ortsumfahrungen ein. Ebenso stehen die Schieneninfra-

struktur sowie ein Ausbau der Bundeswasserstraße Donau in der Resolution.

Niederbayerns Regierungspräsident Heinz Grunwald lobte die Arbeit des Verbandes. Er erhoffe sich von der Neuansiedelung der Landesentwicklung im Ministerium von Markus Söder eine neue Dynamik und neue Betätigungsfelder. Zudem warb der Regierungspräsident für mehr interkommunale Kooperation.

„Die Herausforderung für die Regionalplanung sind nicht wenige“, sagte Heinz Grunwald. Dazu zähle insbesondere der demographische Wandel. „In den verschiedenen Teilen Niederbayerns wird es dabei ganz unterschiedliche Entwicklungen geben. Da bringt es überhaupt nichts, einfach möglichst viele günstige Bauparzellen auszuweisen.“ Themen wie der öffentliche Nahverkehr oder der Erhalt zentraler Einrichtungen seien damit verbunden. Kritisch sah der Regierungspräsident auch die Zersiedelung: „Wir tun uns inzwischen schwer, überhaupt noch freie Außenflächen für wichtige Infrastruktur zu finden.“ Deshalb sei die Arbeit der Planungsverbände so wichtig. „Bei den Herausforderungen können die Verbände auch neue Akzente setzen.“